Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 4 (1857)

Heft: 47

Artikel: Oesterreich

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-251238

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zu Pramien für die beffern Schüler zusammen. Davon wurden Fr. 84 zu diesem 3wecke verwendet und Fr. 70 für die Bibliothef bestimmt. — Wo der Gemeinsinn in solcher Weise für das Schöne und Gute thätig ift, da wird auch der neue Kirchenbau nicht lange mehr eine Unmöglichfeit bleiben. — Borwarts.

- St. Gallen. Ein richtiges "Halt!" Der Beschluß bes Ki. Rathes gegen das fatholische Großrathsfollegium ist "fraft seiner verfassungs und geseysmäßigen Kompetenzen und Obliegenheiten als oberster Erekutivbehörde" gefaßt und geht dahin: Die Beschlüsse des fatholischen Großrathsfollegiums vom 25. v. Mts., soweit sie die Austhebung des frühern Beschlusses über Beibehaltung des Bensionates auch für die katholischen Zöglinge der gemeinsamen Kantonsschule, die Nichtbeachtung der eingegangenen Berträge mit dem Kantonsschulerthe, soweit solche die Abtretung der Käumlichkeiten, Lehrmittel und Apparate an die Kantonsschule (die Militäressetten für die katholischen Kantonsschule am katholischen Bensionate betressen, dürsen, als den Stiftungsakten, der Uebereinkunst der Kanstonsschule, dem Beschlusse vom 10. September 1856 und den darauf gestützen Berträgen des katholischen Administrationsrathes mit dem Kantonsschulrath zuswiderlausend, nicht in Bollziehung gesetzt werden. Den Kadettenunterricht das gegen für die Zöglinge der katholischen Kantonsrealschule mag der katholische Administrationsrath gesondert ertheilen lassen und die dasür dienenden Essetten, soweit sie nicht für die gemeinsame Kantonsschule erforderlich sind, zurückbeziehen.
- Der Schulrath von St. Gallen hat einstimmig beschloffen, dem fatholisschen Administrationsrathe zu erwiedern, daß er am Bertrage über Gründung der gemeinsamen Kantonsschule festhalte, und deßhalb nicht im Falle sei, die angebotene Konferenz zur Ausschung derselben zu beschicken.

Renenburg. Gymnafium in Chauxbefonde. Letten Samftag murbe in Chauxbesonde ber Grundftein zu einem neuen Gymnafium gelegt.

Schwyz. Einfiedeln, Klosterschule. Am 15. Oft. wurde biel Rlossterschule in Einsiedeln unter den üblichen gottesdienstlichen Feierlichkeiten mit 197 Zöglingen eröffnet, wovon 64 auf das Lyceum kommen, und 133 fich auf die sechs Gymnasialklassen vertheilen.

Frankreich. Schulzustände. Frankreich hat 4 Generalinspektoren bes Primarunterrichts und 281 Bezirksinspektoren, welche die Summe von 723,000 Fr. kosten, die Reiseauslagen mitgerechnet; in England wird für 12 Inspektoren und 40 Unterinspektoren 756,000 Fr. bezahlt.

Jourdain erflärt mit Recht die Aufsicht für den Nerv des Primarunters richts. Bon den französischen Inspektoren haben 20 eine Besoldung von 2000 Fr., — und doch sind dieses "konctionnaires d'elite"! — 60 haben 1400 Fr., 111 gar nur 1200 Fr. — die monatlichen Abzüge (retenues) abgerechnet 1140 Fr.!

In England bekömmt der Schullehrer mit dem Diplom des III. Rangs von jenem Comite 375 Fr., von der Schule oder von der Gemeinde wenigstens 750 Fr., fomit im Ganzen 1125 Fr. hat er den I. Rang, so ift er berechtigt, 750 Fr. vom Staate und 1500 Fr. von der Schule zu beziehen, zusammen also 2250 Fr.

In Frankreich steigt die durchschnittliche Besoldung nicht über 700 Fr. Von den 36,450 Schullehrern beziehen $^2/_3$ nicht über 600 Fr. Die Folge hievon ist, daß viele Lehrer, sobald sie die gesetzlichen 10 Jahre Dienst hinter sich haben, einen andern Beruf ergreifen — so im letzten Jahre 3040! Die sogenannten Suppleanten (mehr als 6000) stehen sogar unter 400 Fr.!

Desterreich. Konfordatsfrüchte. Die Früchte des "Konfordats" treten immer offener an den Tag. Im April ift ein ausführlicher Erlaß des Unterrichtsministers befannt geworden, durch welche das sehr start besuchte Gymsnasium (von 8 Klassen) zu Grat den Benediktinern des Stifts Admont übergeben wird. — Wer denkt da nicht an Freiburg!

Ein Gymnasium zu Wien, welches von Schülern aus dem höchsten Abel bestucht wird, hat Missionspredigten durch die Redemptoristen eingesührt! Einer der beiten Missionäre, welche diese "österlichen" Exerzitien leiten, hat gleich in feiner ersten Missionspredigt die gesetzlich gultige, durch den Kaiser selbst sanktios

nirte Studieneinrichtung (!) einer Kritif unterworfen, beren Sinn war: das Lefen ber heidnischen Klassifer macht die Schüler zu Seiden!! Ganz wie in Franfreich! (Und der bischöfliche Angriff auf die Universität zu Gent! - wo die Philofophie dem guten Hirten bange macht! Arme Philofophie!) Geht die Menfch= heit rudwarts oder vorwarts?! Und doch fagt mit Recht ein frangofischer Bubli= gift in neuester Beit: Nier les progrès de la religion naturelle au 19me siècle, c'est nier l'évidence; ils sont empreints dans nos mœurs, dans nos croyances, dans nos lois, dans l'esprit général de la civilisation moderne. Unwidersprechlich.

- Lehrer=Noth. Die "Brager=Zeitung" schreibt: "Die Roth an Lehrern hat bereits einen hohen Grad erreicht. Manchen Schuldiftriften fehlen 10 bis 12 Unterlehrer, während viele alte Schulmanner nur mit Anftrengung Schule halten und fich bemuhen muffen, bem Bedurfniß nothdurftig zu entsprechen. Die Erweiterung vieler Landschulen um eine bis zwei Rlaffen, die Erhebung anderer zu Saupt: und Realschulen mit Berbeigiehung neuer Lehrfrafte, befon= bers aber der stetige Abzug jüngerer und älterer Lehrer an die neuerrichteten Volksschulen in Ungarn, sind die hervorragenden Ursachen der herrschenden Noth an Lehrern, welche um so größer werden mußte, als in dem letten Dezennium sich ungleich weniger Jünglinge dem Lehrerberuse widmeten." — Die Wiener "Presse" bemerkt hierzu, am besten werde wohl die Noth an Lehrern durch die Wette der Volksen bereicht die Noth ber Lehrer begreiflich.

Pädagogische Fragmente.

Und Gott fprach: Laffet uns Menschen schaffen, ein Bild, das uns gleich fei, die da herrichen über die Fische im Meer, und über die Bogel unter bem himmel und das Gethier und über die ganze Erbe und über Alles, was auf Erben wohnet.

Und Gott schuf ben Menschen Sich zum Bilbe, zum Bilbe Gottes schuf Er

ihn, und blies ihm einen lebendigen Athem ein.

Und Er sette den Menschen in den Garten Eden und sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei, ich will ihm eine Gehülfin geben, die um ihn sei, und schuf das Weib.

Und Gott gebot dem Menschen: Du sollst effen von allerlei Baumen im

Aber von bem Baume bes Erkenntniffes bes Guten und Bofen follst Du nicht effen, benn welches Tages Du bavon iffest, wirst Du bes Todes sterben! Mofes.

Wenn ich sehe den Himmel, beiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die Du bereitet: Herr, unser Berrscher! Was ist der Mensch, daß Du seiner gedenkst und des Menschen Kind, daß Du dich seiner annimmst?

Nur ein wenig geringer, als die Engel schufest Du ihn; mit Ehre und

Schmud haft Du ihn gefront!

Du festest ihn zum herrn über Deiner hande Werk; Alles hast Du unter feine Fuße gethan!

Berr, unfer Berricher! wie herrlich ift Dein Name in allen Landen! Pfalm.

Die Gottlosen haben die Hoffnung nicht, daß ein heiliges Leben belohnt werde und achten ber Ehre nichts, fo unfträfliche Seelen haben werben.

Denn Gott hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben und hat ihn gesetzt

gum Bilbe, daß er gleich fein foll, wie Er ift.

Weisheit Salomo's.